

IN KÜRZE

Verkehr im Viertel

Das »Verkehrskonzept Bielefelder Westen« der Stadtplaner*innen der »Planersocietät« aus Dortmund ist zunächst eine Bestandsaufnahme zur generellen Verkehrsproblematik im Viertel. Einzelne betrachtet werden motorisierter, Rad- und Fußgängerverkehr, die Situation im Bereich der Schulen im Viertel und der vorhandene Parkraum. Vorgeschlagen werden zahlreiche Verbesserungsmöglichkeiten. So entsprechen mehrere stark frequentierte Rad- und Gehwege nicht den vorgeschriebenen Mindestbreiten, das in vielen Straßen erlaubte Gehwegparken schränkt den nicht motorisierten Verkehr ein. Das Gebiet kann insgesamt nicht als barrierefrei eingestuft werden. Die Parkraumauslastung ist mit durchschnittlich 94 Prozent an der Belastungsgrenze, erreicht im Bereich oberhalb der Siegfriedstraße in Spitzenzeiten 106 Prozent.

Der fließende motorisierte Individualverkehr belastet das Viertel. Beispielfhaft wurden an den Standorten von Max-Planck-Gymnasium und Gertrud-Bäumer-Realschule in einem Beobachtungszeitraum vor Schulbeginn allein 80 Fahrzeuge zwischen 7:20 und 7:50 Uhr gezählt, welche lediglich Schüler*innen absetzen. Die Elterntaxis sorgen für Stausituationen und kollidieren stark mit den per Rad kommenden Schüler*innen. Die Statistiken für den Bielefelder Westen zeigen: Autofahrende sind die Hauptunfallverursacher*innen, Radfahrende die häufigsten Unfallopfer. Eine weitere Belastung tritt durch den Durchgangsverkehr auf. Messungen an West-, Melanchton- und Großer-Kurfürsten-Straße zählten allein in den Spitzenzeiten morgens und abends insgesamt fast 900 Fahrzeuge, die das Quartier nur durchfahren.

Das Konzept ist online unter https://anwendungen.bielefeld.de/bi/vo0050.asp?_kvonr=29646 Eine Bürgerinformation zum Verkehrskonzept soll stattfinden. Bis Redaktionsschluss lag kein Termin vor.

Renovieren ohne Chemie



ÖKO Bauwelt
bauen · wohnen · gestalten · erhalten · ökologische Baustoffe Bielefeld

Ökologische Baustoffe Bielefeld · Siechenmarschstr. 21
33615 Bielefeld · Tel. 0521 64942
www.oeko-bauwelt.de

Obst und Gemüse der Zukunft

In der »Solidarischen Landwirtschaft« teilen sich Bauer und Verbraucher die Ernte und das Risiko. Die Bielefelder Kooperative stellt Charlotte Weitekemper vor.



FOTO: KLAUS FEURICH

Andrang in der Bürgerwache: Viele Bielefelder*innen interessieren sich für »Solidarische Landwirtschaft«.

Der Klimawandel ist da. Nicht nur über Bilder aus Brasilien, Australien oder Indonesien, sondern spürbar durch zwei heiße Sommer in Folge – und diesen warmen Winter nahezu ohne Frost und Schnee. Im Januar war es in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich 4,6 Grad Celsius warm. Das sind 3,4 Grad mehr als üblich. Insbesondere unsere Lebensmittelversorgung ist von öfter auftretenden Wetterextremen wie Sturm oder Hitzeperioden betroffen. Gleichzeitig gehört sie aber auch zu den Verursachern des Klimawandels. Ein Dilemma.

Für die Landwirtschaft bedeutet 1 Grad Temperaturanstieg einen erhöhten Wasserbedarf von mindestens 20 Prozent. Dieser kann aber oft nur schwerlich gewährleistet werden. Die Pflanze geht dann in den Überlebensmodus über. Milde Winter wie in diesem Jahr erhöhen also nicht nur den Stress für den Menschen, sondern auch für die Pflanzen. Dem Stressabbau für alle Beteiligten widmet sich das Konzept der »Solidarischen Landwirtschaft« (SoLaWi). Dabei übernehmen private Haushalte die Kosten eines landwirtschaftlichen Betriebs und teilen im Gegenzug dessen

Erträge solidarisch unter sich auf. Ernte und Risiko werden von allen Haushalten gleichermaßen getragen. So entsteht ein eigener Wirtschaftskreislauf, in dem die Ware, unabhängig von Marktpreisen, ihren ganz eigenen Wert erhält.

Für die SoLaWi in Bielefeld stellt Jobst Brockmeyer zwei Hektar und eine Scheune auf seinem »Engelshof« in Theesen zur Verfügung. In diesem Jahr soll es losgehen mit 50 Anteilseignern, die sich in Arbeitsgruppen organisieren. In den nächsten Jahren werde die Zahl der Beteiligten aber steigen, kündigt Julian König an, der bereits in Schwerin eine SoLaWi mit aufgebaut hat. Er sagt, dass bei immer mehr Menschen das Bedürfnis wachse, Regionalität und Saisonalität selbst zu erleben. Daraus ergibt sich nicht nur eine nachhaltige Lebensweise, sondern auch Vertrauen in sich und andere. Natürlich gibt es dann nicht mehr ganzjährig frische Tomaten, aber »da wird die Vielfalt in der Küche gemacht und nicht auf dem Acker.«

Lange sei man auf der Suche nach einer SoLaWi-Kooperation in Bielefeld gewesen, erzählt Holger Hüttemann von »Transition Town«. Seit Ende 2019 geht aber alles ganz schnell. Im März ist das SoLaWi-Jahr offiziell gestartet. »Ihr seht ja was draußen los ist, wir müssen jetzt was tun.« Auch damit wir wieder merken, wenn die Heizung mal ausfällt.

» Info »

Mehr auf solawi-bielefeld.de

Restlos glücklich

In Schildesche haben Lebensmittelretter*innen einen Laden ohne Preise eröffnet. Die Erlöse wollen sie an gemeinnützige Vereine spenden. Wie das funktioniert, erzählt Silvia Bose

»Wie viel sind Ihnen denn die Lebensmittel wert?«, fragt Elif Budumlu die Kundin, die hier im Laden »Restlos« Besucherin heißt. Die schaut in den Stoffbeutel, wiegt die Tragegriffe und lässt Paprika, Möhren, Äpfel, Sultaninen, ein Stück Butter und Brötchen durcheinander purzeln. »Vielleicht vier Euro?«, sagt sie. »Oder besser fünf?« Es bleibt bei vier Euro. Schließlich geht es nicht um's Verkaufen, sondern darum, dass auch gespendete Waren mit kleinen Macken und kurz vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums noch einen Wert besitzen.

»Wir wollen den Menschen die Möglichkeit geben, aktiv etwas gegen die Lebensmittelverschwendung zu machen«, erklärt Elif Budumlu. Seit verganginem Jahr arbeitet sie mit ihrem Mann Mustafa und Mitstreitern an »Restlos«. Sie haben einen gemeinnützigen Verein gegründet, unzählige Gespräche geführt mit Händlern, Unterstützern, Vermietern und Schulleitern und den Laden renoviert. Und seit Eröffnung des La-



FOTO: PIXABAY

dens im Januar, ist das Ehepaar Budumli oft schon früh morgens auf den Beinen und sammelt bei sechs Kooperationspartnern Spenden ein. Bei den Zwölfstunden-Tagen bleibt sogar Elifs Budumli Bachelorarbeit auf der Strecke.

»Restlos« ist ein Zuschussgeschäft, das die Aktivist*innen mit viel Einsatz, Unterstützung ihrer Familien und vor allem aus eigenen Rücklagen finanzieren. Sie hoffen, dass sie bald als »Start Up« öffentlich gefördert werden. Immerhin haben sich viele gemeldet, die ehrenamtlich helfen wollen. Nur die Budumli sind noch nicht dazu gekommen, sie einzubeziehen, weil einfach die Zeit fehlt.

» Info »

Der Laden »Restlos« in der Johannisstraße 33-36 ist von Montag bis Samstag geöffnet. Freitags und samstags kochen die Lebensmittelretter*innen vor dem Laden und bieten Smoothies an, um zu zeigen, wie sich Reste verwerten lassen.

TIM'S Leihwagen

- PKW
- LKW
- Kleintransporter
- 9-Sitzer
- Anhänger
- Unfallersatz
- KFZ-Werkstatt

Walther-Rathenau-Str. 77 • 33602 Bielefeld

05 21 - 6 40 50

www.timsleihwagen.de • info@timsleihwagen.de

mondo buchhandlung

elsa-brändström-straße 23
33602 Bielefeld

05 21 64 1 63

kontakt@mondo-bielefeld.de

SVEN TERLINDEN

RECHTSANWALT

FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT
FACHANWALT FÜR FAMILIENRECHT

FRIEDRICHSTRASSE 24 – 33615 BIELEFELD
0521-557799-0 – WWW.RA-TERLINDEN.DE